

Die Kirche zu Grano



Offene Kirche: Juni bis September von 8 bis 18 Uhr geöffnet
Unter großen Opfern ließ 1854 Patron Ludwig Alexander Schmidtdorff die heutige Kirche auf dem alten Fundament errichten. Die aus Backsteinen errichtete Kirche ist ein Saalbau mit doppelten, von Säulen getragenen Emporen in klassizistischen Formen. Durch den Einbau eines Heizungskellers und der Türen beiderseits des Kanzelaltars ist der Raum ungünstig verändert worden. Der Kanzelaltar mit einem Renaissancekorb stammt noch aus dem Vorgängerbau und ist 1799 von dem ersten bürgerlichen Kirchenpatron Johann Friedrich Schmidt und seiner Ehefrau Christiane gestiftet worden. Die Taufschale aus Zinn stammt aus dem Jahr 1679,

zwei barocke Zinnleuchter mit Wappen aus dem Jahr 1749 sowie ein dritter aus dem Jahr 1763. Weiterhin bemerkenswert ist ein Ziborium, heute als Abendmalkelch genutzt, das vor rund 350 Jahren durch Kriegswirren aus Niederösterreich nach Grano gelangte. Die acht Register umfassende Orgel wurde 1861 von Orgelbauer Gast aus Fürstenberg/Oder gebaut. Der Prospekt ist spätes Biedermeier. Das Werk ist sehr störanfällig und entspricht nicht heutigen Anforderungen.



Die große Glocke mit einem Durchmesser von 82 Zentimetern ist 1430 gegossen worden, die kleine Glocke mit einem Durchmesser von 57,5 Zentimetern 1624 von Meister Mates Baust aus Prag.

Seit 1977 steht die Granoer Kirche unter Denkmalschutz. Der hölzerne Kirchturm ist das älteste Baudenkmal in Grano. In seiner Konstruktion stammt er aus dem 17. Jahrhundert. Sein Helm besitzt eine schöne Eichenschindeleindeckung, die 1978 erneuert wurde. Die 3600 Stück Eichenschindeln sind eine Tonne schwer und mit 12000 Kupfernägeln angebracht.

Die große Weltgeschichte ging auch an Grano nicht vorbei.

Aus Kirchenbüchern und Akten ist Interessantes zu entnehmen:
1346 Ersterwähnung der Kirchengemeinde Grano – 1552 Donatus
Frost erster evangelischer Pfarrer in Grano – 1648 Verwüstung des
Ortes im Dreißigjährigen Krieg. Nur die Witwe des Elias von
Bomsdorf und die Witwe des Pfarrers Pansa mit ihren Töchtern
überleben – 1701 wurde ein Dragoner von den dänischen Soldaten
begraben (Nordischer Krieg 1700/21) – 1760 wurde die Kindstaupe
beim Patron durch das Einrücken eines preußischen Batallions gestört
– Im gleichen Jahr kam niemand zur Michaelisfeier, da die Russen
durch das Dorf marschierten und plünderten (Siebenjähriger Krieg) –
1813 konnte keine Sammlung nach dem Pfingstgottesdienst erfolgen, da kriegerische Unruhen



herrschaften – 1918 waren 77 Kriegstote zu
beklagen – 1935 erfolgte die Amtsenthebung
des Granoer Pfarrers, eines SA-Mannes,
Amtsnachfolger wurde ein Mitglied der
Bekennenden Kirche – 1945 nahmen Pfarrer
und Kantor 143 Beerdigungen vor. Nach dem
zweiten Weltkrieg zogen Hunderte von
Umsiedlern aus den Gebieten östlich der Neiße
nach Grano.

(Alfred Hasler, Pfr. i. R.)